



**Wintertipps**

**Trainingsvorsprung von einem Jahr**

Schladming rüstet zur Weltmeisterschaft 2013, der ambitionierte Skifahrer trainiert aber schon heute. Jetzt, da in diesem noch schneearmen Winter etliche Lifte geöffnet haben und einige Pisten planiert sind. Ein eigenes Paket für die Fleißigen hat man auf der Planai und dem Dachstein entwickelt: Zwei mal zwei Stunden lernt man beim privaten Skilehrertraining spezielle Renntipps kennen. Ob diese fruchten, erfährt man bei einer Zeitnehmung auf einer der WM-Strecken. Dazu gibt's drei Übernachtungen im Dreisternehotel mit Halbpension, einen Dreitagesskipass Ski Amadé und einen Genusspechteller ab 498 Euro pro Person. Gilt bis 23. Dezember, dann wieder vom 7. bis 21. Jänner und vom 7. April 2012 bis zum Saisonende. Weitere Pakete in Kombination mit Wellness und auch auf dem Kreischberg.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
[www.schladming-dachstein.at](http://www.schladming-dachstein.at),  
[www.steiermark-touristik.com](http://www.steiermark-touristik.com)

**Ein bisschen Schnee von heute**

Das Wochenende verspricht doch ein paar Schneefälle, angesichts dessen werden die Ski im Keller unruhig. Der Blick auf den Schneebericht im Internet lohnt sich, denn der Anteil der geöffneten Liften zwischen Stuhleck und Schladming, Gabeln und Loser steigt täglich. Steiermark Tourismus gibt Aufschluss über die Schneehöhen und die geöffneten Bergbahnen.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
[www.steiermark.com/ski](http://www.steiermark.com/ski)

**Für die Langlaufprofis von morgen**

In sechs Stunden langlaufen lernen, verspricht man in der Steiermark den Erwachsenen schon seit einigen Jahren, Kinder lernen es vermutlich noch flotter. In St. Jakob im Walde zum Beispiel werden Kurse mit Übernachtungen und Leihusrüstung angeboten. Drei Regionen konzentrieren sich in diesem Winter auf den Langlaufnachwuchs: Ramsau am Dachstein, Herzbergland/Trofaiach und Joglland.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
[www.steiermark.com/ski](http://www.steiermark.com/ski)

**Impressum: Fokus Steiermark**

Redaktion: Dr. Christine Kary, T 01/51414-274,  
Mag. Madeleine Napetschnig, T 01/51414-283.  
Anzeigen: Sirius Alexander Pansi, T 0316/80 63-7703,  
Gerald Daum, T 0316/80 63-7705  
E-Mail: [vornname.name@diepresse.com](mailto:vornname.name@diepresse.com)



Leuchtender Advent in Graz: Zwischen lauterer Ecken gibt es auch leisere Zonen.

[Graz Tourismus/Schiffer]

# Die fünfte Jahreszeit

**Graz.** Die Innenstadt hat sich in eine große Adventzone verwandelt. Kurze Wege verbinden thematisch unterschiedlichst gelagerte Märkte und Reviere.

VON KLAUDIA BLASL

Noch acht Fensterchen öffnen sich im Grazer Adventkalender. Bald ist Finale einer besinnlichen, des Öfteren auch berausenden Zeit für die Besucher – und organisatorischer Höchstleistung für alle Beteiligten, denn fast ein Dutzend Märkte, flankiert von winterlichen Attraktionen aller Art, halten die Veranstalter auf Trab. Schätzungen von Graz Tourismus zufolge ziehen immerhin etwa eine Million Menschen durch die festlich erleuchteten Straßen zwischen Mariahilfer- und Karmeliterplatz.

Kalte Füße dürfte sich niemand holen – neben Bratpfelwärme und Glühweinhitze sorgen auch die geringen Distanzen zwischen Kitsch, Kunst, Kultur und Kulinarik für klimatisch gemäßigte Betriebsamkeit. Dieses Konzept der „walking distance“, bei dem sich ein möglichst abwechslungsreiches Angebot auf engstem Raum drängt, hat sich in den letzten Jahren bewährt. Der „Advent der kurzen Wege“ kommt bei Einheimischen wie internationalen Gästen gut an. Verzeichnete man im Dezember 1995 noch 28.635 Nächtigungen in Graz, haben sich diese im Vorjahr auf 57.517 mehr als verdoppelt.

Süßer die Kassen nie klingeln, das gilt allerdings nicht nur für die Hotellerie, sondern auch für die Betreiber der Stände. Einer österreichweiten Studie zufolge gibt ein Adventmarkttag rund 22 Euro pro Besuch aus. Aber wer besucht schon einen Markt alleine? „Was Graz betrifft, wird ein ungefährender Umsatz von knapp 20 Millionen Euro geschätzt“, sagt Dieter Hardt-Stremayr vom Graz Tourismus. Voller Enthusiasmus für die vorweihnachtliche Sache, jedoch weniger euphorisch, ist Walter Kriwetz von der Arge Advent. Der Verantwortliche des Altgrazer Christkindlmarkts am Franziska-

nerplatz beklagte eine geringere Besucherfrequenz aufgrund von Feinstaubwarnungen. Die Gäste hätten irgendwie Angst vor der ungesunden Grazer Luft, meint Kriwetz. Insofern bleibt nur zu hoffen, dass Frau Holle ein Einsehen hat und es zeitgerecht schneien lässt.

**Christkind im Terminstress**

Angesichts des Adventangebots bleibt dem Besucher die viel zitierte Qual der Wahl. Auf dem Hauptplatz köchelt die Feuerzangenbowle im Schein des mit 25.000 Lampen dekorierten Weihnachtsbaums vor sich hin, an den Charity-Standln am Eisernen Tor fließen die Einnahmen für jedes Getränk karitativen Zwecken zu, am Mehplatz dominiert Kunsthandwerk die weihnachtliche Kulisse. Die Designhütten dort erinnern an leuchtende Kristalle, es gibt Livemusik und ein kreatives Kinderprogramm.

Weitaus bodenständiger geht's am angrenzenden Glockenspielplatz zu: steirische Schmankerln, steirische Weine, steirisches Handwerk – allein das Publikum wird wohl gemischt sein. Ausgesprochen heimatisch präsentierte sich bis vor Kurzem auch der Schlossberg, wo musikalisch und kulinarisch „aufgesteiert“ wurde, während das am 26. November neu eröffnete Joanneumsviertel einen Monat lang zu einem „Fest der Sinne“ unter zeitgenössischen Vorzeichen lädt. Hier löst DJ-Sound die übliche Weihnachtsmusik ab, hier kann man auch ungewöhnlichere Geschenke erstehen. Selbst der Glühwein scheint einem Kunstauftrag nachzukommen: Er wird in einem von einem Künstler gestalteten Häferl ausgeschenkt, heuer ist es Günter Brus, dessen Werk in der Neuen Galerie mit einem „Bruseum“ bedacht wurde.

Advent in Graz funktioniert nahezu flächendeckend: Man tummelt sich am Tummelplatz, Sportfreunde kratzen am Karmeliterplatz übers Eis, der Markt am Färberplatz, organisiert von der Steirischen Initiative Kunsthandwerk, bietet authentischere Ware.

**Nostalgisch und modern**

Kurios ist neben dem Angebot auch die Organisation. Es gibt fast so viele Betreiber wie thematische Grätzeln. Kriwetz etwa bemüht sich um den ältesten Adventmarkt der Stadt, den Altgrazer Christkindlmarkt im Franziskanerviertel. Seit 27 Jahren locken Standl mit Glühmost und Genussregionalia. Dazu kommt eine kinderfreundliche Dosis Kitsch in Form von Keksen, Karussell und einem nostalgischen Riesenrad. Selbst jenseits der Mur spielt sich einiges ab – unter dem Titel „Wonderland“ am Mariahilferplatz wird das Programm dem Ruf des Kreativviertels gerecht. Nur das Markttreiben im Volksgarten wurde eingestellt. Viele Märkte, eine Eiskrippe, das Büro für Weihnachtslieder, der Adventkalender am Rathaus und der Kripfenweg in der Stempfergasse gleichen seinen Verlust ohnedies aus.

**Advent in der Steiermark: Tipps**

**Textbedarf** bei alten Liedern deckt das „Büro für Weihnachtslieder“. Märkte-Übersicht: [www.adventingraz.at](http://www.adventingraz.at)

**Verzicht** von Alkohol und Strom betreibt man in Bad Gleichenberg in einem „Advent Wia's frühjahr wor“. Im Adventzug ab Graz kann man mit Schilling zahlen. [www.bad-gleichenberg.at](http://www.bad-gleichenberg.at)

**Klammzauber** mit Fackeln erlebt man in Schladming bei der Bergweihnacht. [www.bergweihnacht.at](http://www.bergweihnacht.at)

**Rosegger-Erzählung** „Als ich Christtagsfreude holen ging“ ist Ausgangspunkt einer Wanderung vom Alpl nach Langenwang am 18. 12., mit Lesung, Labung, Weisenblasen, [www.events.steiermark.com](http://www.events.steiermark.com)

Wem das Grazer Angebot immer noch zu wenig ist, der kann sich nach Mariazell oder Schladming begeben. „Dort paart sich touristische Wertschöpfung mit regionaler Identität, mit Brauchtum und für den Gast erlebbarer vorweihnachtlicher Tradition“, so Regina Kropff von der Plattform Advent Austria. Denn „es gibt sehr viele Menschen, die diese Zeit mit ihren Familien wieder genießen möchten, die eintauchen wollen in ein Weihnachten wie damals.“ Wobei man zu Roseggers Zeiten wohl eher zu Hause geblieben ist, bei Schmalzkoch mit Weinbeeren und Safran.



STEIRISCHER WINZERSEKT

**Prickelnde Momente**

Die meisten reinsortigen Winzersekte werden aus Welschriesling, Weißburgunder oder Morillon erzeugt. Auch Aromasorten wie Muskateller, Sauvignon Blanc und Traminer zeigen im prickelnden Zustand ihre attraktiven Seiten. Als steirische Spezialität gilt Sekt aus der blauen Wildbachertraube – der lebhaft, fruchtige Schilchersekt.

**Feine Fruchtaromen**

Steirische Winzersekte haben feine Fruchtaromen, sind sehr erfrischend und bekömmlich. Neben der fruchtbetonten Ausbauart haben sich einige Weingüter bei der Versektung an den Champagner angelehnt. Steirischer Winzersekt besichert uns prickelnde Erlebnisse – genau richtig für die bevorstehenden Festtage.

[www.steirischerwein.at](http://www.steirischerwein.at)

[www.weinland-steiermark.at](http://www.weinland-steiermark.at)



**GENUSS BALL GRAZ**  
10.02.2012

GRAZER CONGRESS  
[www.genussball.at](http://www.genussball.at)



**LANGE TAFEL DER GENUSS HAUPTSTADT GRAZ**  
18.08.2012

[www.genusshauptstadt.at](http://www.genusshauptstadt.at)

